

Gedenkfeier anlässlich des 73. Jahrestages der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Zeithain

Am 23.04.2018 machten sich einige Mitglieder von uns auf den Weg nach Zeithain, um an der Gedenkfeier teilzunehmen.

Die Anfahrt dauerte länger als vorgestellt und so kamen wir schon in ein sehr gut besuchtes großes Zelt. Uns wurden sogar noch Stühle organisiert.

Die Begrüßung fand durch den Leiter der Gedenkstätte Jens Nagel statt. Es folgten Grußworte von Andrea Dombois, 1. Vizepräsidentin des Landtages und Uwe Gaul, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kunst und Wissenschaft. Dem schloß sich Markus Meckel an, Außenminister a.D. Mitglied des Deutschen Bundestages 1990-2009 und Präsident des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. „Wie die Geschichte unserer Länder miteinander verbunden ist, so gehört auch das Gedenken mehr und mehr in den Dialog zwischen den Nationen“. So wie unsere Geschichte uns lehrt sollten alle daran mitwirken, das es nie mehr Opfer von Krieg und Gewalt gibt. Zwi- schendurch unterhielt uns das Bläserensemble Riesa e.V.

Nach den Grußworten von Nichten des sowjetischen Kriegsgefangenen Nikolay Metelkin (Neda Weber, Olga Novikova, Marina Ovcharenko, Elena Smirnova und Valentina Voron- paeva), sowie von Richard Stead, Sohn des britischen Kriegsgefangenen Georg Henry Stead, jeweils mit konsekutiver Übersetzung, kamen nach einem Musikstück die diplomatischen Vertreter.

Sergei Andrushkevich, II. Botschaftssekretär, Botschaft der Republik Weißrussland.

Volodymyr Horai, Verteidigungsattachè, Botschaft der Republik Ukraine

Oberst i.G. Vitaly Novostsev, stellv. Heeresattachè, Bot-
schaft der Russischen Föderation

Dariusz Pawłoś, I. Botschaftssekretär, Botschaft der Re-
publik Polen

Wegen eines Regengusses wurde das Totengebet in
das Zelt verlegt. Es predigten Pfarrer Santig, Erzpries-
ter Dawidoff und Rabbi Nachama.

Auch hier wurde hervorgehoben, das es solche Verbre-
chen nie wieder geben darf. Danach fand die Toten-
ehrerung und Kranzniederlegung am Obelisken statt.
Passend dazu hatte sich der Himmel wieder aufgetan.

Wir besuchten anschließend die Sonderausstellung „Gefangenenporträts, Lebenswege pol-
nischer Kriegsgefangener“ in einer ehemaligen Lagerbaracke. Nach einem Imbiss im Zelt
und mit vielen neu gesammelten Eindrücken ging es dann wieder in Richtung Freital und
nach Hause.

